

Die Musik von Johannes Brahms – aktive Zugänge

1. Klavierkonzert d-Moll Op. 15: Bilder zur Musik malen

Rahmenbedingungen und Materialien

- Zeit: ca. 90 Minuten
- Raumausstattung: Tische und Stühle, großzügige Plätze zum Malen in Einzelarbeit
- Medien: Musikanlage, Computer mit Internetzugang (YouTube)
- Musik: Johannes Brahms, 1. Klavierkonzert d-Moll Op. 15, YouTube:
<https://www.youtube.com/watch?v=YMmKxRWOFIE> (1. Satz);
<https://www.youtube.com/watch?v=YMmKxRWOFIE> (2. Satz)
- Arbeitsmaterialien: je Schüler/in drei Papierbögen in DIN A3, vier Karteikarten, jeweils drei Haftstreifen in zwei verschiedenen Farben (sechs insgesamt), eine möglichst große Auswahl an verschiedenen Stiften und Mal-Utensilien (Buntstifte, Wachsmalkreiden etc.)

Werk und Entstehung

Die Entstehung des 1. Klavierkonzertes von Brahms zog sich über einen langen Zeitraum hin. Die Hauptentstehungszeit datierte Brahms selbst auf die Jahre 1856 und 1857. Doch bevor das Werk überhaupt ein Klavierkonzert wurde, war es als Sonate für zwei Klaviere gedacht. Für diese Sonate hatte Brahms im April 1854 bereits drei Sätze fertig komponiert. Da ihm aber der Klangcharakter der vorgesehenen Besetzung nicht ausreichte, versuchte er ab 1855, die Sonate zu orchestrieren und sie in eine Sinfonie umzuwandeln. Weil Brahms selbst noch keine großen Erfahrungen in der Instrumentierung hatte, holte er sich Rat bei Julius Otto Grimm. Dennoch gelang es ihm nicht, eine seinen Ansprüchen genügende Umgestaltung vorzunehmen. Da er aber das Material nicht ganz verwerfen wollte, reifte in ihm die Idee, daraus ein Klavierkonzert zu entwickeln. An Clara Schumann schrieb er 1855: „Denken Sie, was ich die Nacht träumte. Ich hätte meine verunglückte Symphonie zu meinem Klavierkonzert benutzt und spielte dieses [...]. Ich war ganz begeistert.“

In Zusammenarbeit mit Joseph Joachim, dem er seine Entwürfe mehrmals zusandte, entstand schließlich zwischen Ende 1856 und Anfang 1858 das 1. Klavierkonzert. Die Uraufführung fand am 22. Januar 1859 unter der Leitung Joachims in Hannover statt, Brahms selbst übernahm den Part des Pianisten. Am 27. Januar wurde das Klavierkonzert in Leipzig mit dem Gewandhausorchester aufgeführt und stieß auf wenig Begeisterung. Trotzdem gehörte es bis Brahms' Tod zu seinem festen Repertoire und wurde dabei allmählich immer populärer.

Handlungs- und erfahrungsorientierter Zugang

Das erste Klavierkonzert von Brahms eignet sich sehr gut, um sich persönlich mit der Musik auseinanderzusetzen, hier insbesondere durch „Malen zur Musik“. Es ist musikalisch sehr facettenreich und bietet deswegen eine sehr gute Grundlage für verschiedene subjektive Empfindungen und Assoziationen. Besonders die Abwechslung von Orchester und Klavier bietet kontrastierende Momente.



Die Erarbeitung bezieht sich auf die ersten beiden Sätze, da sie sich in ihrer musikalischen Stimmung plakativ unterscheiden. Auf der Grundlage dieser beiden Sätze sollen in Werkstattatmosphäre verschiedene Bilder entstehen, die anschließend in einem „Galerierundgang“ betrachtet und in einem abschließenden Gespräch reflektiert werden.

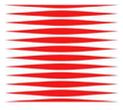
Zunächst hören die Schülerinnen und Schüler ohne Erläuterungen zum Werk die ersten 113 Takte (ca. vier Minuten) des ersten Satzes. Dies dient als Warm-Up. Dabei sollen sie mit Beginn des Satzes einen Stift ihrer Wahl auf die Mitte des ersten A3-Blatts setzen. Während die Musik läuft, bekommen sie verschiedene Instruktionen, unterschiedliche Arten des Malens auszuprobieren. Es empfiehlt sich, bei jedem Stimmungswechsel oder Themeneinsatz eine neue Bewegungsform vorzugeben, damit die Schülerinnen und Schüler ein Gefühl für verschiedene Möglichkeiten bekommen, Musik zu visualisieren. So können sie z. B. in runden, eckigen, weichen, schnellen oder langsamen Bewegungen malen. Sobald das Klavier hinzukommt, sollen sie den Stift wechseln. Wenn die ersten Takte erklingen sind, betrachten die Schülerinnen und Schüler noch einmal kurz ihr Übungsbild und legen es danach zur Seite.

Als Nächstes hören die Schülerinnen und Schüler zweimal hintereinander den 1. Satz von Takt 66 bis Takt 184. In dieser Zeit malen sie auf ihrem zweiten A3-Blatt ein neues Bild. Sie können sich an den Bewegungsformen des Warm-ups orientieren und sowohl abstrakt als auch konkret malen. Somit besteht individuelle Freiheit in der Bildgestaltung. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich keine Gedanken um technische oder ästhetische Aspekte machen, da es kein „richtig“ oder „falsch“ gibt. Sie können sich ganz ohne Druck von der Musik leiten lassen. Nachdem sie ihr erstes Bild fertiggestellt haben, legen sie es verdeckt neben sich.

Jetzt hören die Lernenden den 2. Satz von Takt 1 bis 27. In dieser Zeit sollen sie maximal drei Begriffe bzw. Assoziation auf die Karteikarten schreiben. Dies soll noch einmal gezielt den Fokus auf die subjektiven Empfindungen der Schülerinnen und Schüler beim Hören der Musik legen. Danach suchen sie sich einen der Begriffe aus, welcher zum Thema ihres nächsten Bildes werden soll. Mit dieser Methode erhalten die Lernenden ein weiteres Handwerkszeug für das Malen zur Musik. Während der 2. Satz anschließend einmal komplett vorgespielt wird, gestalten die Schülerinnen und Schüler zu dem gewählten Thema ein weiteres Bild. Auch dieses kann sowohl konkret als auch abstrakt sein. Nach dem Ende des Satzes legen sie ihr fertiggestelltes Bild wiederum verdeckt neben sich hin.

Anschließend soll der „Galerierundgang“ vorbereitet werden. Dafür bietet es sich an, mehrere Tische aneinanderzustellen, sodass alle gemalten Bilder darauf Platz haben. Jede Schülerin und jeder Schüler verteilt die eigenen zwei Bilder auf die Tische. Dabei sollten die Bilder gut durchmischt liegen, da jede und jeder sich im weiteren Verlauf zur Frage positionieren soll, welche der Bilder zum ersten und welche zum zweiten Satz passen. An dieser Stelle sollte darüber aufgeklärt werden, um welches Stück es sich handelt, und dass die Bilder sowohl zum 1. als auch zum 2. Satz des Klavierkonzertes entstanden sind. Somit sollte den Lernenden auf der einen Seite klarwerden, dass sich die Sätze in einem Klavierkonzert – wie auch generell in klassischer Musik – in ihrer musikalischen Stimmung unterscheiden können und dadurch verschiedene Assoziationen hervorrufen. Auf der anderen Seite erschließt sich den Schülerinnen und Schülern die nächste Aufgabe, welche sie für die zwei „Galerierundgänge“ erhalten.

Beim ersten Rundgang wird nochmals der 1. Satz abgespielt, um die Stimmung der Musik wieder ins Gedächtnis zu rufen. Dies soll den Schülerinnen und Schülern helfen, die Bilder der anderen auf die Musik zu beziehen. Während die Musik läuft, kleben sie drei Haftstreifen einer vorgegebenen Farbe jeweils auf ein Bild (das nicht ihr eigenes ist), welches ihrer Meinung zum 1. Satz passt. Jede Schülerin und jeder Schüler darf für ein Bild nur einen Haftstreifen benutzen. In der zweiten Runde wird nun der 2. Satz abgespielt und in gleicher Weise mit den drei Haftstreifen der anderen vorgegebenen Farbe verfahren. Am Ende sind bei jedem Bild drei verschiedene Situationen möglich: Es kann entweder mit beiden Farben, mit nur einer Farbe oder mit gar keiner Farbe markiert sein. Da es hier nicht um „richtig“ oder „falsch“ geht, sondern nur um subjektive Empfindungen, sind alle möglichen Ergebnisse unproblematisch. Das



sollte den Schülerinnen und Schülern auch vor den „Galerierundgängen“ verdeutlicht werden. Wenn ein Bild gar nicht beklebt sein sollte, ist dies ein Zeichen dafür, dass die Lernenden sich unsicher waren oder das Gemalte nicht auf die Musik beziehen konnten. Solche Dinge werden in einem anschließenden Gespräch besprochen. Möglich Fragen könnten sein: Sind die Bewertungen zu den Bildern zutreffend? Könnt ihr eure Entscheidung bzw. das Gemalte im Hinblick auf die Musik erläutern? Warum wurden manche Bilder dem jeweils anderen Satz zugeordnet? Gibt es Überraschungen? Habt ihr Fragen an die Malerinnen und Maler? Wo seht ihr Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Bildern? Es wäre wünschenswert, dass so viele Schülerinnen und Schüler wie möglich etwas zu ihrem Bild erzählen, um allen die Möglichkeit zu geben, ihr Bild in Bezug zur Musik zu setzen.

Übersicht: Aufgaben und Impulse

Warm-Up:

Vor euch liegen drei weiße A3-Blätter und verschiedene Stifte. Für die erste Aufgabe benötigt ihr ein Blatt und zwei verschiedenfarbige Stifte. Legt die anderen zwei Blätter und die restlichen Stifte zur Seite.

Wir hören einen kleinen Ausschnitt eines Musikstückes. Nehmt einen Stift und setzt ihn in die Mitte des Blattes.

- Musik: 1. Klavierkonzert, 1. Satz – Ausschnitt, Takt 1–113 (YouTube: 0:00 bis 4:19)

Thema 1: *Bewegt euren Arm zur Musik, setzt den Stift nicht vom Papier ab. Malt mit eckigen Bewegungen.*

Thema 2: *Malt in kreisenden Bewegungen, geführt von eurem Handgelenk. Jetzt dürft ihr den Stift zwischendurch auch neu ansetzen.*

Thema 3: *Malt weiche Linien.*

Klavierintroduktion: *Wechselt den Stift.*

Einzelarbeit:

Ihr hört nun zwei Mal einen anderen Ausschnitt des Stückes. Dieser Ausschnitt dauert jeweils 5 Minuten. Malt nun frei zur Musik. Ihr könnt euch an dem gerade Geübten orientieren und etwas Abstraktes malen, ihr dürft aber auch konkrete Bilder malen. Lasst euch von der Stimmung der Musik und euren Empfindungen leiten.

- Musik: 1. Klavierkonzert, 1. Satz – Ausschnitt, Takt 66–184 (YouTube: 2:31 bis 7:30)

Nun hört ihr einen dritten Ausschnitt des Werkes. Lauscht der Musik und findet mindestens drei Wörter (Adjektive/Substantive), welche die Musik beschreiben. Ihr könnt während des Hörens die Augen schließen.

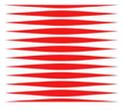
- Musik: 1. Klavierkonzert, 2. Satz – Ausschnitt, Takt 1–27 (YouTube: 21:04 bis 24:11)

Lest euch eure Begriffe noch einmal durch. Wählt aus euren Begriffen einen aus. Dieser wird das Thema eures nächsten Bildes sein.

Der nächste Ausschnitt beinhaltet den eben bereits gehörten Teil und dauert insgesamt ca. 12 Minuten. So lange habt ihr Zeit, euer Thema zur Musik aufs Papier zu bringen.

- Musik: 1. Klavierkonzert, 2. Satz – komplett (YouTube: 21:04 bis 33:32)

Eure Bilder werden nun gemischt und dann auf den Tischen ausgelegt, sodass eine „Ausstellung“ entsteht.



Präsentation – „Galerierundgang“:

Die Ausschnitte, zu denen ihr eure Bilder gemalt habt, stammen aus dem ersten bzw. dem zweiten Satz eines Klavierkonzerts von Johannes Brahms.

Ihr bekommt nun jeweils drei Haftstreifen in zwei verschiedenen Farben. Während ihr euch die Bilder der anderen in zwei Rundgängen genau anseht, werden noch einmal der 1. und der 2. Satz des Konzerts angespielt. Ordnet die Bilder dem 1. bzw. dem 2. Satz zu, indem ihr sie mit den Haftstreifen markiert. Verwendet für die Zuordnung zum 1. Satz die Farbe [x] und für die Zuordnung zum 2. Satz die Farbe [y].

Plenum:

Wir wollen nun die Ergebnisse des Galerierundgangs auswerten. Dabei könnt ihr zu den folgenden Fragen Stellung nehmen:

Sind die Bewertungen zu den Bildern zutreffend? Könnt ihr eure Entscheidung bzw. das Gemalte im Hinblick auf die Musik erläutern? Warum wurden manche Bilder dem jeweils anderen Satz zugeordnet? Gibt es Überraschungen? Habt ihr Fragen an die Malerinnen und Maler? Wo seht ihr Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Bildern?

Erarbeitet von Thomas Ewald und Sinah Seim-Olesch, Studierende der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden

Projektleitung: Tobias Hömberg

© 2017